

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Umwelt und Grünflächen
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Susanne Varnhorst 563 5343 563 8049 susanne.varnhorst@stadt.wuppertal.de
	Datum:	09.11.2006
	Drucks.-Nr.:	VO/1092/06/1-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
21.11.2006	Ausschuss für Umwelt	Entgegennahme o. B.
Antwort zur Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Drks.-Nr. VO/1092/06		

Grund der Vorlage

Antwort zur Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Drks.Nr. VO/1092/06

Beschlussvorschlag

Entgegennahme o. Beschluss

Einverständnisse

Nicht erforderlich

Unterschrift

Bayer

Begründung

Frage 1

Welche Aktivitäten hat die Stadt Wuppertal gestartet, um auf kommunaler Ebene für das Erreichen der Ziele der Millenniumskampagne einzutreten? Hierzu erbitten wir einen Sachstandsbericht.

Die Ausstellung zur UN-Millenniumskampagne wurde in einen inhaltlichen Zusammenhang mit den beiden Themenfeldern „Eine Welt“ und „Ökologische Nachhaltigkeit“ gestellt.

Die Eine Welt Wochen wurden in der Vergangenheit aus Landesmitteln zur Förderung der Kommunalen Entwicklungszusammenarbeit gefördert. Auch in diesem Jahr wurden Mittel bereitgestellt, wenn auch in deutlich verringertem Umfang. In diesem Zusammenhang stellt die Ausstellung eine wichtige Kooperation auf kommunaler Ebene dar, denn durch die Zusammenarbeit konnte die UN-Millenniumkampagne in die Landesförderung einbezogen und die Finanzierung gesichert werden. Schwerpunkt der Eine Welt Wochen ist in diesem Jahr das Thema Gesundheit („Heile Welt“). Damit werden zentrale Themen der UN-Millenniumkampagne aufgegriffen.

Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt im Zusammenhang mit der Ausstellung in Wuppertal ist das Ziel 7 der UN-Millenniumkampagne, nämlich die „**Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit**“. Dieses Ziel wurde durch verschiedene Aktionen in Zusammenarbeit mit Schulen sowie Bürgerinnen und Bürger verfolgt. Ziel der Projekte ist es, das Bewusstsein für die globalen Auswirkungen des eigenen lokalen Handelns zu fördern und den inhaltlichen Zusammenhang zwischen den einzelnen Zielen aufzuzeigen.

Die Installation der Ausstellung auf dem Johannes-Rau-Platz ist als eine Weiterführung und Unterstützung der zahlreichen Aktivitäten innerhalb der Stadt Wuppertal zu sehen, die sich mit dem Themenfeld „Globale Gerechtigkeit“ auseinandersetzen. Aus zeitlichen Gründen ist es leider nicht möglich, eine umfassende Recherche durchzuführen, mit der alle Aktivitäten in der Stadtverwaltung Wuppertal erfasst werden. An dieser Stelle kann daher nur auf einige Projekte hingewiesen werden, die im Verantwortungsbereich des Ressorts Umweltschutz durchgeführt bzw. durch das Ressort unterstützt wurden:

- Die Wuppertaler Umweltinitiative, mit der sich die Unternehmen und die Stadtverwaltung zu einer umweltorientierten Unternehmensführung verpflichten und versuchen durch ressourcenschonende Wirtschaftsweisen ihrer globalen Verantwortung gerecht zu werden.
- Kooperation mit den Organisatoren des Fairen Festes, die sich zum Ziel gesetzt hat, den Konsum fair gehandelter Produkte zu fördern.
- Zusammenarbeit mit Schulen: Damit sollen Kinder und Jugendliche sowie Multiplikatoren für dieses Thema sensibilisiert werden (z.B. Eine-Welt-Mobil an Schulen und Drumbo-Cup mit fair gehandelten Bällen und die Aktion „Du kontrollierst den Klimawandel“).
- Ausstellung „Unsere Zukunft – Eine Welt“ anlässlich der Fairen Woche
- Nachhaltigkeitspreis "Gegenwart und Zukunft gestalten" für Schulen und Jugendgruppen (wird im Dezember 2006 vergeben) als Beitrag zur Förderung des Gedankens der Nachhaltigkeit verliehen.
- Ausstellung "Papierwende": Beispielhaft werden an den Konsumartikel Papier die globalen Auswirkungen des persönlichen Handelns deutlich.

Frage 2

Auf welche Art und Weise werden Wuppertals Partnerstädte in diese Aktivitäten eingebunden?

Hier ist besonders die Städtepartnerschaft mit Matagalpa zu nennen, die vom Presseamt und vom Städtepartnerschaftsverein Matagalpa getragen wird. Bis 2005 wurde diese Städtepartnerschaft durch Landesmitteln zur Förderung der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit unterstützt.

Bayer